Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Erscheint Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 Zloty. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte-Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.

Anzeigenpreise: Die 8-gespaltene mm-Zl. für Polnisch-Oberschl. 12 Gr., für Polen 15 Gr., die 3-gespaltene mm-Zl. im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Bei gerichtl. Beitreibung in jede Ermäßigung ausgeschlossen.

Geschäftsstelle: Siemianowice (Śląskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2

Fernsprecher Nr. 501 — Fernsprecher Nr. 501

Nr. 6 — Dienstag, den 13. Januar 1931 — 49. Jahrgang

Zaleski für den deutsch-polnischen Handelsvertrag

Polens außenpolitisches Programm — Gegen den Mißbrauch der Minderheitenrechte — Einig gegen jede Grenzrevision — Auf dem Wege zur Großmacht

Warschau. Außenminister Zaleski gab am Sonnabend vormittag dem Sejmausschuß für auswärtige Angelegenheiten einen ausführlichen Bericht über

die allgemeine internationale Lage und die polnische Außenpolitik.

Im Mittelpunkt dieses Berichts stand die Erörterung und Befürwortung der vor 2 Tagen dem Sejm zur Annahme vorgelegten Verträge, die die Regierung mit einer Reihe von Staaten abgeschlossen hat. Hierbei hob der Minister besonders 14 Handelsverträge hervor, die ihrer Wichtigkeit halber eine schnelle Erledigung verdienten.

Es sind dies die Handelsverträge mit Frankreich, England, Deutschland, Portugal, Griechenland, Spanien und andere Staaten.

Bezüglich des deutsch-polnischen Handelsvertrages erklärte Zaleski, obwohl durch Verfügung der Reichsregierung die ursprüngliche Grundlage des Vertrages geschmälert worden sei,

lege die polnische Regierung den Vertrag dem Sejm doch zur Ratifizierung vor, da sie Wert darauf lege, die Normalisierung der wirtschaftlichen Beziehungen mit anderen Staaten herbeizuführen. Trotz gewisser Stimmen, die in dem deutsch-polnischen Zollkrieg eine Forderung der wirtschaftlichen Genügsamkeit Polens erblickten, sei die Regierung der Meinung,

daß sich unnormale Verhältnisse zwischen den Nachbarstaaten doch nur zum Schaden beider Teile auswirken müßten.

Weiter lege er Wert darauf, daß einige kleinere, aber wirtschaftlich nicht minder bedeutsame Abkommen vom Sejm in möglichst kurzer Zeit verabschiedet werden, so die deutsch-polnischen Grenzabkommen, die den reibungslosen Transitverkehr durch Pommerellen ermöglichen sollten, ferner auch die Schuldenregelungsverträge mit Frankreich, Italien und England.

Zaleski hob weiter die Friedenspolitik hervor. Die nunmehr im Sejm beschlossene Vertretung des Volkes biete eine ausreichende Grundlage dafür,

sich jedem Angriff auf die polnischen Rechte wirksam entgegen zu stellen.

Auf die allgemeine Weltwirtschaftskrise hinweisend, sah sich Zaleski mit einem deutlich erkennbaren Seitenblick veranlaßt, zu erklären,

daß die schlechte Wirtschaftslage gewisse Strömungen erzeuge, die die Tendenz verrieten, mit Hilfe politischer Mittel, die bestehenden Verhältnisse auf Kosten anderer Staaten zu ändern.

Diese Tendenz sei geeignet, die Welt in das größte Unheil zu stürzen. Dann kam Zaleski auf die Stellung Polens zum Völkerbund zu sprechen, mit dem Polen sehr eng verknüpft sei.

Den Gedanken einer Pan-Europäischen Union habe Polen mit großer Wärme aufgenommen.

Bezüglich der Abrüstungsaktion des Völkerbundes vertrat der Minister restlos den französischen Standpunkt:

Zuerst Sicherheit, dann Abrüstung.

Staaten, die eine radikale Abrüstung forderten, verkennen völlig den tatsächlichen Stand der Dinge. Die polnische Regierung würde den Beitritt Sowjetrußlands zum Abrüstungsabkommen begrüßen. Polen sei bestrebt, gute wirtschaftliche und politische Beziehungen zu Sowjetrußland herbeizuführen.

Zum Schluß kommt der Minister auf das **Minderheitenproblem** zu sprechen und erklärte,

Polen werde sich jedem Versuch energisch widersetzen, die Rechte der Minderheiten für anderweitige Zwecke und staatsfeindliche Aktionen auszuschlachten.

Deutschland sei es, das diese Frage von der sachlichen Verhandlungsgrundlage auf das Gebiet einer allgemeinen politischen Aussprache übertragen möchte. Er zweifle daran, daß solche Versuche den Minderheiten dienlich sein könnten. Polen lege gegenüber der antipolnischen Aktion Deutschlands viel Geduld und kaltes Blut an den Tag. Doch dürfe man nicht vergessen, daß, wenn einerseits gehetzt werde, man von der anderen Seite keine Liebe fordern könne.

Anklagen gegen das Innenministerium

Wie die Polizei für die Wahlen mißbraucht wurde

Warschau. Am Freitag wurden die Sejmarbeiten nach den Weihnachtsferien durch die Beratungen im Haushaltsausschuß wieder aufgenommen. Auf der Tagesordnung stand der Haushalt des Innenministeriums, dessen Ausgaben auf 252,4 Millionen Zloty vorangeschlagen wurden. Davon entfallen

allein 125 Millionen auf die Polizei und Grenzschutzkorps,

die u. a. neu bewaffnet werden sollen. Im Mittelpunkt der außerordentlich heftigen Aussprache standen die Mißhandlungen in Brest-Litowsk, Wahlmißbräuche und die Vorgänge gegen die Ukrainer in Ostgalizien unter dem allseitsbekannten Pazifizierungsmantel. Die Redner der Sozialisten, der Nationaldemokraten und der vereinigten Bauernparteien griffen das Innenministerium dafür an, daß es die Polizeiorgane zu Mißhandlungen von Abgeordneten, zur Terrorisierung der Bevölkerung und zu Wahlmachinationen rücksichtslos gebraucht habe, um auf diese Weise für die Regierung den gewünschten Erfolg zu erringen. Den Höhepunkt erreichte die Auseinandersetzung während der Reden der beiden ukrainischen Vertreter für die sogenannte „Pazifizierungsaktion in Ostgalizien". Abg. Matsczhak von der ukrainischen Sozialradikalen Partei schilderte in erschütternder Weise die Mißhandlungen, die von Polizei und Militärorganen an der ukrainischen Bevölkerung verübt wurden. Wahllos und ohne jedes gerichtliche Urteil sei das ganze Volk für bis jetzt unaufgeklärte Sabotageakte verantwortlich gemacht und an ihm Rache genommen worden. Es seien Fälle vorgekommen, in denen die Bauern gezwungen wurden, das Hinterteil der Polizeipferde zu küssen. Allein die Tatsachen genügten der Regierung, um sie als Vorwand für ihre Vernichtungsaktion gegen die Ukrainer zu machen. Alsdann erklärte der Ukrainer Lucki von der Undo-Partei, die polnische Vernichtungspolitik habe im ukrainischen Volke lediglich Rachegefühle erregt und durch falsche und tendenziöse Unterrichtung der Oeffentlichkeit die Feindschaft zwischen beiden Ländern nur noch mehr vertieft. Hierbei erinnerte er an die internationalen Verpflichtungen die Polen bei Anerkennung der Zugehörigkeit Ostgaliziens zu Polen eingegangen sei und worin Polen sich verpflichtet habe, den Ukrainern Autonomie zu geben. Er forderte sofortige Antwort des Ministers, ob die Regierung auch weiterhin gewillt sei, die bisherige Politik fortzusetzen. Zum Schluß versuchte der Innenminister, sich mit allgemeinen Redensarten über die Angriffe hinwegzusetzen und erklärte, daß die Angelegenheit von Brest-Litowsk demnächst im Rechtsausschuß zur Sprache kommen würde.



Dr. Sahm — Oberbürgermeister von Berlin?

Als aussichtsreichster Kandidat auf den Posten des Berliner Oberbürgermeisters gilt neuerdings der frühere Senatspräsident von Danzig, Dr. Heinrich Sahm.



Professor Dr. Riemerschmid legt sein Amt nieder

Geheimrat Professor Dr. Richard Riemerschmid, der bekannte Maler und Architekt, tritt am 1. Februar von seinem Posten als Direktor der Kölner Kunstschulen, denen er seit fünf Jahren vorstand, zurück.

Treviranus über das Ergebnis der Ostlandreise

Grünberg. Der Vertreter der Telegraphen-Union hatte Gelegenheit, den Reichsminister Treviranus am Schluß der Ostlandfahrt über seine Eindrücke zu befragen und insbesondere darüber, welches die nächsten Auswirkungen dieser Ostlandreise sein werden. Reichsminister Treviranus sprach sich durchaus zuversichtlich aus. Der Reichskanzler und seine Begleitung hätten eine Fülle von Anregungen erhalten, die nun in Berlin in ernster Arbeit durchgearbeitet werden müßten. Entscheidend aber für den wirklichen Erfolg dieser Reise werde sein, ob es gelungen sei, durch sie Regierung und Bevölkerung einander näher zu bringen, denn nur wenn Regierung und Volk zusammenständen und zusammenarbeiteten, werde es möglich sein, das gesteckte Ziel, den Wiederaufstieg des deutschen Vaterlandes und damit auch des deutschen Ostens, zu erreichen.

Rauschers Nachfolger

Geheimrat von Moltke.

Berlin. Wie verlautet, ist als Nachfolger des verstorbenen Gesandten Ulrich Rauscher als deutscher Gesandter in Warschau Geheimrat von Moltke, Dirigent in der Ostabteilung des Auswärtigen Amtes, jetzt mit Sicherheit in Aussicht genommen.

Briand will strikte Neutralität Frankreichs in Genf wahren

Paris. Briand setzte am Sonnabend in einem Ministerrat, der zu der bevorstehenden Tagung des Völkerbundsrates in Genf Stellung nahm, auseinander, daß Frankreich alles Interesse daran habe, in dem deutsch-polnischen Konflikt, der die französischen Interessen nicht berühre, strikte Neutralität zu wahren. — Wir erfahren dazu, daß der Ministerrat sich nach eingehender Aussprache dahin geeinigt hat, die Ueberweisung der deutschen Beschwerde an eine internationale Untersuchungskommission zu befürworten.

Abreise Hendersons nach Genf

London. Auf einer Versammlung in Manchester beschäftigte sich Außenminister Henderson mit den bisherigen „Leistungen" des Abrüstungsausschusses. Er werde am nächsten Dienstag nach Genf reisen, um dort den Vorsitz über die Sitzung des Völkerbundsrates zu übernehmen, der den Termin für die Abrüstungskonferenz festzulegen habe. Die Versammlung, an der auch der Gesundheitsminister teilnahm, beschäftigte sich im übrigen mit Fragen der Innenpolitik und verlief zeitweilig sehr stürmisch, so daß die beiden Minister sich mehrfach kaum verständlich machen konnten.

Laurahütte u. Umgebung

Das Finanzamt prüft die Patente.

:o: Das Finanzamt Siemianowitz hat in diesen Tagen bereits mit der Revision der neuen Patente bei den Siemianowitzern Kaufleuten und Gewerbetreibenden begonnen. Wer also sein Patent noch nicht eingelöst hat, muß dieses sofort nachholen Allerdings werden nach dem 1. Januar 2 Prozent Verzugszinsen angerechnet.

Vom Standesamt.

Vom 3. zum 9. Januar wurden am hiesigen Standesamt 20 Neugeburten gemeldet, davon 12 Knaben und 8 Mädchen. Gestorben sind in derselben Zeit: Durza A., Bainer J., Bronner P., Halemba J., Schiwietz J., Wilczek F., Monkos J., Lelynek H., Horn W., Lach A., Urbainczyk E., Schamura T., Pollok K., Ziola J., Trocha W., Rydzek P. Kurainski O. m.

Der Spielplatz im Bienhofpark gesperrt.

:o: Nachdem in den vergangenen Jahren immer neue Teile des Bienhofparkes in Siemianowitz für die Oeffentlichkeit gesperrt worden sind, weil sie infolge Grubenabbaues zu Bruche gingen, hat nun die Oberbergdirektion Siemianowitz auch den Spielplatz gesperrt, weil auch dieser Teil jetzt gefährdet ist. Wie den Vereinen, die diesen Spielplatz benutzten, mitgeteilt worden ist, wird der Platz vielleicht in einem Jahre wieder benutzt werden können.

Auch die Kaufleute bauen ab.

Die schwere Wirtschaftskrise wirkt sich immer weiter aus. Waren es bisher immer größere Betriebe, die ihren Angestellten und Arbeitern kündigten, so fangen jetzt auch schon kleinere Unternehmungen und Gewerbetreibende an, ihr Personal zu entlassen. Dies erklärt sich ja auch, denn es ist wohlbekannt, daß der Geschäftslauf in dieser schweren Zeit ein recht flauer ist. Die Kaufleute sind nicht imstande das Geld auf die Unkosten, die jeden Monat entstehen, aufzutreiben und sind zu diesen Maßnahmen gezwungen. In Siemianowitz wurden Anfang Januar mehrere Verkäuferinnen, besonders der Galanterie-, Schuh- und Papierwarenbranche aus ihrer Stellung entlassen. Die an und für sich schlecht gestellten Handlungsgehilfen stehen daher vor einer großen Gefahr.

Das Verschließen der Wohnungen genügt nicht.

Es gibt Leute, die meinen, wenn sie die Wohnung verschließen, auch diebessicher ist. Eines anderen belehrt wurde ein gewisser P. F. von der ulica Parkowa. Er verschloß seine Wohnung und nahm den Schlüssel mit sich. Als er jedoch später in die Wohnung zurückkehrte, bemerkte er den Verlust einer silbernen Uhr. Ein bisher unbekannter Dieb stattete der Wohnung mittels Nachschlüssel einen Besuch ab und nahm den Wertgegenstand mit. Es wird daher ratsam sein, niemals die Wohnungen ohne Aufsicht zu lassen. m.

Abhanden gekommen.

Als ein Gewerbetreibender aus Chorzow am hiesigen Finanzamt eine Rate der Umsatzsteuer bezahlen wollte, bemerkte er, daß sein Geldbeutel mit 320 Zloty abhanden gekommen ist. Er selbst konnte sich nicht entsinnen, wer ihm dieses Geld gestohlen hat. Die Polizei ist davon verständigt worden. m.

Alles wird gestohlen.

:o: Dem Emauel Pietruszka auf der ul. Smiclowskiego in Siemianowitz wurden die 4 Räder seines im Hofe stehenden Wagens gestohlen. Nach der Art, wie der Diebstahl ausgeführt wurde, müssen es „Fachleute" gewesen sein.

Von der St. Antoniuskirche.

In dieser Woche und zwar am Donnerstag und Freitag wird von den Parochianen der St. Antoniuskirche das Bankgeld erhoben. Den Armen wird es gern erlassen, im Allgemeinen wird jedoch gebeten, es zu entrichten, damit die Klagen wegen unrechtmäßigen Besetzens aufhören. In erster Linie hat der, der den Platz bezahlt hat, Anrecht auf denselben. Nur wenn er nicht rechtzeitig zum Gottesdienst erscheint, können ihn andere einnehmen. Um Beachtung dieser Regel wird herzlich gebeten, damit nicht mehr Aerger entstehe. Der Erlös für die Bankplätze ist für die Ausstattung der Kirche bestimmt. Die Plätze in den ersten 10 Bänken kosten für ein viertel Jahr 2,50 Zloty. Für die übrigen 1,50 Zloty.

Am Freitag, den 16. d. Mts. findet im Vereinslokal Generlich eine Versammlung mit Kolende des Jugend- und Jungmännervereins „St. Aloisius" statt. Um zahlreichen Besuch wird gebeten.

Die Marianische Kongregation hält am Mittwoch, den 14. Januar abends 7½ Uhr in der Sakristei eine Versammlung ab.

Im verflossenen Jahre 1930 wurden in der St. Antoniuskirche 1041 Messen gelesen. Die hl. Kommunion haben empfangen 80 200 Gläubiger. Zum ersten Male zum Tische des Herrn traten 244 Kinder. Getauft wurden 317 Kinder. Beerdigungen fanden statt: Männer 64, Frauen 57, Knaben 14 und Mädchen 28. Getraut wurden 123 Paare. m.

Generalversammlung.

Der hiesige Radioklub, der sich in letzter Zeit ins große Stillschweigen hüllte, hält am Mittwoch, den 14. Januar in seinem Vereinslokal Prochotta auf der Schloßstraße, seine Generalversammlung ab. Die Tagesordnung ist recht reichhaltig und umfaßt wichtige Punkte. Nebst verschiedenem, wird auch die Neuwahl des Vorstandes erfolgen. Es ist Pflicht aller Mitglieder, pünktlich und zahlreich zu erscheinen. Beginn 8 Uhr abends m.

Vom 1. Schwimmverein.

Nach einer alten Tradition veranstaltet auch in diesem Jahre der hiesige 1. Schwimmverein ein Faschingsvergnügen, das am Sonnabend, den 24. Januar in Form eines Maskenballes stattfinden wird. Hierfür hat der veranstaltende Verein die allseits bekannte Lipowicz-Kapelle aus Kattowitz verpflichtet. Auch soll der Saal dieses Jahr bunt hergerichtet werden. Weitere projektierte Ueberraschungen werden viel zur Heiterkeit beitragen. Die Einladungskarten werden demnächst zur Verteilung gelangen. Wir raten schon heute allen Tanzlustigen sich diesen Abend reservieren zu wollen. m.

Gottesdienstordnung:

Katholische Pfarrkirche Siemianowitz.

Dienstag, den 13 Januar 1931.

1. hl. Messe für verst. Jakob Widera und Verwandtschaft.
2. hl. Messe auf die Int. der Familien Skowronski.
3. hl. Messe für verst. Nikolaus Pielok und Verwandtschaft.

8½ Uhr: Beerdigung des verst. Passon.

Kath. Pfarrkirche St. Antonius Laurahütte.

Dienstag, den 13 Januar 1931.

6 Uhr: für verstorbenen Josef Bednorz, Marie Brzoska und Verwandtschaft Kuch-Bednorz.

6½ Uhr: für Verst. aus der Verw. Spruch und Haase.

Evangelische Kirchengemeinde Laurahütte.

Die Jungmädchensitzung fällt diesmal aus.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Der „ritterliche" Hauptmann

In der polnischen Presse will die Breſtschande nicht mehr verstummen. Jeden Tag kommen neue Einzelheiten zur Veröffentlichung, desgleichen auch neue Proteste, die von allen Gebieten des polnischen Staates nur so regnen. Selbst treue Sanacjaanhänger wollen nicht schweigen, sondern protestieren in bewegten Worten gegen Brest, gegen die unmenschliche Behandlung der gewesenen Sejmabgeordneten, gegen die Entwürdigung der unglücklichen Opfer, die dort monatelang gesessen haben. Wegen Raummangels ist es uns nicht möglich, alle diese Einzelheiten zur Veröffentlichung zu bringen und wir müssen uns auf das Allernotwendigste beschränken.

Die Sonnabendausgabe der „Polonia" bringt ein Bild eines Hauptmanns Kasimir Kaciukiewicz und einen Artikel über die Rolle des „ritterlichen" Hauptmanns zur Veröffentlichung, den wir unseren Lesern nicht vorenthalten können. Freilich müssen wir die volle Verantwortung für den Artikel der „Polonia" überlassen, zumal wir weder den Hauptmann Kaciukiewicz, noch seine „ritterlichen" Taten von Brest kennen. Die „Polonia" schreibt:

Lange Zeit bemühte man sich vergebens, die Identität des Gendarmeriehauptmanns, der die Brester Gefangenen besonders geschunden hat, festzustellen. Man war der Ansicht, daß er Adam Sokolowski hieß. Vielleicht hat er in Brest diesen Namen getragen. Das ist möglich. Es wird erzählt, daß die Brester Aufseher sich freiwillig zu diesem Dienst gemeldet haben. Endlich ist es uns gelungen, das Bild und den richtigen Namen des betreffenden Hauptmanns, der die Gefangenen besonders schikanierte, herauszubekommen. Er heißt Kasimir Kaciukiewicz.

Der Hauptmann Kaciukiewicz war bis Ende August in Thorn stationiert und meldete sich von dort nach Czortkow ab, wo sein Schwiegervater wohnt. In Czortkow war er nicht gewesen, denn er erfüllte seine „Mission" in Brest-Litowsk. Kaciukiewicz ohrfeigte die Sejmabgeordneten Baginski und Kohut und gehörte dem „Trio" an, mit Biernacki an der Spitze, das vor jeder „Leibesvisitation" der Gefangenen, welche in den Kellerräumen in den kalten Zellen durchgeführt wurde, Beratungen abgehalten hat. Bei einer jeden Exekution war er mit dabei und instruierte bei der Leibesvisitation einen der brutalsten Gendarmen. Als am Sonntag den Häftlingen zum Essen ein Stückchen Fleisch — hart wie Sohlenleder — gegeben wurde, suchte er die Stücke heraus und die Gefangenen waren nach dem Fleischgenuß mehrere Tage krank gewesen. Dieser Herr hat den Sejmabgeordneten Witos und in besonders bestialischer Art und Weise Korfanty mißhandelt. Dem an Rheumatismus schwer erkrankten Korfanty haben bei den Arbeiten seine Leidensgenossen ausgeholfen. Auf Befehl des Kaciukiewicz durfte das der Aufseher nicht dulden, und Korfanty mußte selber alle Arbeiten verrichten. In den Räumen, wo die Kübel entleert und gereinigt wurden, fand sich neben den Aufsehern auch Kaciukiewicz ein. In diesen Räumen überfiel Kaciukiewicz den durch Hunger und Krankheit erschöpften Korfanty, welcher ihm sagte: „Ich bin wehrlos und es ist Ihnen erlaubt, mich zu schlagen" — und versetzte ihm vier Faustschläge ins Gesicht und in die Rippen. Der Mißhandelte erlitt einen Nervenchok, der sich durch mehrere Wochen wiederholte. Den mißhandelten Korfanty brachte der „ritterliche" Hauptmann in eine tief gelegene kalte Zelle und hielt ihn dort 24 Stunden lang gefangen.

Die „Polonia" bemerkt dazu, daß die Veröffentlichung dieser Behandlung dem Abgeordneten Korfanty die Ehre nicht schmälern kann und fordert Kaciukiewicz auf, gegen den Redakteur eine Klage anzustrengen. Sie fordert außerdem die Militärverwaltung auf, den „ritterlichen" Hauptmann zu zwingen, eine Klage gegen das Blatt anzustrengen, damit die Tatsache der brutalen Behandlung der gewesenen Brester Häftlinge festgestellt werden könne.

Weiteres Fortschreiten der Arbeitslosigkeit

Durch die Errichtung der staatlichen Stickstoffwerke in Moscice, wird das Chorzower Stickstoffwerk immer mehr in Mitleidenschaft gezogen. Naturgemäß ist eine Ueberproduktion eingetreten, die sich besonders für die Stickstoffwerke in Chorzow stark auswirkt. Gegenwärtig ist in den Chorzower Stickstoffwerken ein Vorrat an Stickstoff von 56 000 Tonnen vorhanden, die Nebenprodukte finden immer noch befriedigenden Absatz. Infolge der großen Vorräte wird nur noch ein Ofen in Betrieb gehalten, um der Nebenprodukte wegen. Um nicht die Betriebe ganz zur Einstellung zu bringen, sollen wiederum 300 Mann der gegenwärtigen Belegschaft zur Entlassung kommen. Auf die Intervention des Betriebsrates, daß doch die Entlassungen nicht ohne vorherige Genehmigung des Demobilmachungskommissars vorgenommen werden dürfen, wurde ihm als Antwort zuteil, daß die Stickstoffwerke, als staatliche Betriebe keinerlei Genehmigung und Einverständnis bedürfen. Auf Grund dessen entstand zwischen dem Betriebsrat und der Direktion eine Auseinandersetzung, die der Demobilmachungskommissar doch endgültig zu entscheiden haben wird, und eine Verhandlung für die nächsten Tage anberaumt wurde. — In einem anderen Falle hat die Verwaltung der Friedenshütte beim Demobilmachungskommissar den Antrag auf Genehmigung zur Kündigung bezw. Entlassung von 544 Mann der Belegschaft gestellt. Auch in diesem Falle soll demnächst eine Konferenz zwischen der Verwaltung und dem Betriebsrat beim Demobilmachungskommissar stattfinden. Wie verlautet, sollen auch andere Hütten Vorbereitungen zu Arbeiter- und Angestelltenentlassungen treffen. Wie es heißt, sollen 5000 Arbeiter und 500 Angestellte in der Schwerindustrie in den nächsten Monaten zur Entlassung gelangen.

In den Ruhestand versetzt

Laut Dekret des Innenministeriums wurde der Assessor bei der Wojewodschaft, Thomas Gawronski, in den Ruhestand versetzt.

Vom Gesundheitsamt

In der letzten Berichtswoche wurden beim Gesundheitsamt in Kattowitz insgesamt 695 schwere ansteckende Krankheitsfälle registriert, von denen 17 tödlich verliefen.

1347 471 Einwohner in der Wojewodschaft Schlesien

Das Schlesische Wojewodschaftsamt veröffentlicht eine Aufstellung, wonach im Monat November innerhalb der Wojewodschaft Schlesien insgesamt 1 347 471 Einwohner und zwar 636 552 männliche und 680 919 weibliche Personen geführt wurden. Es entfielen auf den Stadtkreis Kattowitz 130 715, Königshütte 90 157 und Bielitz 22 664 Einwohner, sowie auf den Landkreis Kattowitz 243 260, Lublinitz 41 313, Pleß 165 963, Rybnik 221 156. Schwientochlowitz 218 056, Tarnowitz 64 790 Bielitz 65 418 und Teschen 83 970 Einwohner. Im Laufe des Berichtsmonats betrug der Zugang 8 422 und der Abgang 7 736 Personen.

Verantwortlicher Redakteur. Reinhard Mai in Kattowitz.
Druck u. Verlag. „Vita", nakład drukarski. Sp. z ogr. odp.
Katowice, Kościuszki 29



